

**Ersteinst:**  
 täglich früh 7 Uhr  
 in Dresden.  
**Inserte**  
 werden angenommen:  
 bis Abends 6,  
**Sonntags:**  
 bis Mittags 12 Uhr  
**Marienstraße 13;**  
 in Neustadt:  
 bis Abends 5 Uhr  
 Buchdruckerei  
 von Joh. Häfner,  
 gr. Meißergasse 5.  
**Auflage:**  
 20,000 Exemplare.

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
 Vierteljährlich 2 1/2 Rgr.  
 bei unentgeltlicher  
 Lieferung in's Haus.  
 Durch die Post  
 vierteljährlich 2 1/2 Rgr.  
 Einzelne Nummern  
 1 Rgr.  
**Insertenpreise:**  
 für den Raum eines  
 gespalteten Zeile:  
 1 1/2 Rgr.  
 Unter „Eingelände“  
 die Zeile 3 Rgr.

**Auswärtige Annoncen-Aufträge** von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Vorauszahlung durch Briefmarken oder Postnachzahlung auf. 10 Zeilen kosten 1 1/2 Rgr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdener Firma anweisen. **Exp. d. Dresd. Nachr.**  
**Mr. 358. Sechszehnter Jahrgang.** Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Sonntag, 24. December 1871.**

Dresden, 24. December.

Der Lehrer Andreas Hühne in Großweika hat die goldene Medaille des Verdienstordens erhalten.  
 Dem General-Commando sind Seiten der Vereine „Bavaria“ und „Lützow“ zu Dresden und Leipzig außer sehr werthvollen Geschenken 10,400 Thlr. zur Verteilung an solche Unteroffiziere und Mannschaften, — bezeichnend deren Hinterlassene, — des XII. (königlich sächsischen) Armee-Corps übergeben worden, die sich in dem deutsch-französischen Kriege besonders ausgezeichnet haben und die gleichzeitig einer Unterstützung bedürftig sind. Dem Wunsch der gestirnten Vereine gemäß ist diese Summe an 100 Unteroffiziere und Mannschaften, resp. deren Hinterbliebene, verteilt worden. Das General-Commando hält sich verpflichtet, eben so im Namen der reich bedachten Untergebenen, wie der Hinterbliebenen der gefallenen, tapferen Soldaten allen denen, welche zu diesen Gaben beigetragen haben, seinen tiefgefühlten Dank auszusprechen; wie es auch nicht unterläßt, den Vorständen und Mitgliedern dieser Vereine für die bewiesene patriotische Thätigkeit und Mithilfe öffentlich seine dankbare Anerkennung auszubringen. Dresden, am 22. December 1871. Der commandirende General, Albert, G. J. S., Generalfeldmarschall.

Der k. k. österreichische Gesandte am k. sächsischen Hofe, Graf Paar, befindet sich bereits seit einiger Zeit von hier abwesend und in Wien aufhältlich. Wie verlautet, soll derselbe seine hiesige Stellung demnächst mit einem anderen Gesandtschaftsposten vertauschen. Man spricht, daß ihm die Vertretung seines Staates am k. Hofe in Kopenhagen, woselbst er bereits früher als Gesandter accreditirt war, wieder übertragen werden wird.

In die k. k. österreichische Gesandtschaft am k. sächs. Hofe ist neuerdings ein Graf Brandis als Attaché eingetreten.

33. Majestäten der König und die Königin, sowie H. H. der Prinz und die Prinzessin Georg besuchten gestern Nachmittag ebenfalls den Weihnachtsbozar des Handwerker-Vereins Marienstraße 26, 1. Etg. und machten daselbst verschiedene Einkäufe. — In gleicher Veranlassung besuchte gestern Se. R. G. der Kronprinz die Weihnachtsausstellung von Louis Hermann, gegenüber dem Victoria-Hotel.

Die in unserer gestrigen Nummer gebrachte Mittheilung über erfolgter Befetzung der landständischen Archivstelle ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, insofern verfrüht gewesen, als zur Zeit die Wahl des Archivars in der Zweiten Kammer noch nicht stattgefunden hat.

Das schöne Weihnachtsfest wird morgen, also am ersten Feiertage, Nachmittags 4 Uhr, in den Sälen der Societät vom hiesigen Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs durch eine Christ-Bekehrung festlich begangen. Den Kindern der unbedeutendsten Vereinsangehörigen, sowie 11 Veteranen wird eine Freude bereitet und sind die Anordnungen so getroffen, daß das Ganze jedem Menschenfreunde eine feierliche Handlung sein wird, wenn er sonst als Zuschauer theilnehmen will.

Ueber eine socialdemokratische Versammlung, welche vor kurzem in Osnabrück stattfand und in welcher der Präsident des Allgemeinen Deutschen Cigarrenarbeitervereins, Herr Fröhliche aus Leipzig, den Vorsitz führte, berichtet die Zeitung für Norddeutschland: Einer der anwesenden Arbeiter erinnerte Herrn Fröhliche daran, er habe den Arbeitern in Hamburg versichert, daß die Führer „in ungenügsamer Weise“ das Wohl der Arbeiter anstrebten, bald darauf seien die Herren Führer mit der Kasse verschwunden und der Verein habe sich aufgelöst. Fröhliche suchte diese Anschuldigung dadurch von sich abzuweisen, daß er behauptete, er habe den bezüglichen Vorstandsbeschluss nicht hindern können, da er von Mendel und Schweiger überstimmt sei, und auf die Frage: wo denn das Geld geblieben sei? erwiderte er: das müsse Tolle wissen, der sei Kassirer gewesen. Weiter beklagte sich ein Arbeiter, daß er lange Zeit monatlich 16 Th. Sgr. Steuer an den Verein gezahlt habe, als er aber arbeitslos auf der Reise gewesen, habe er nirgends Unterstützung erhalten können. Weiter hielt man Fröhliche vor, er habe sich gerühmt, es ständen 10,000 Vereinsmitglieder hinter ihm, man wisse jetzt aber zuverlässig, es seien kaum 3000, worauf Fröhliche erwiderte, das allerdings 10,000 hinter ihm ständen, aber leider nur 3000 davon ihre Beiträge bezahlten. Schließend interpellirte man den Agitator darüber: was denn in Bielefeld von den Herren Führern ausgebeutet sei; man wüßte zu wissen, wohin die dort verwendeten 3000 Thlr. gekommen. Herr Fröhliche, durch diese Interpellation noch mehr als durch die vorhergegangenen in Verlegenheit gebracht, erklärte mit zitternder Stimme, daß er auch dieses Geheimniß wissen wolle. Der Verein besitze bekanntlich eine eigene Kasse, die habe aber so schlechte Geschäfte gemacht, daß sie am Rande des Bankrotts gestanden, und um dieses zu verhüten, habe man den zweifelhaften Schritt gewagt, die 3000 Thlr. aus der Vereinskasse zu nehmen und den Gläubigern 50 Proc. Accord zu bieten. Es sei über die Sache bis jetzt nicht gesprochen, weil ihnen (den Führern) sonst „Annehmlichkeiten“ daraus erwachsen wären. Als die Versammlung unverkennbar Zeichen der unangenehmen Ueberzeugung gab, daß sie von ihren Führern angeführt sei, schloß sie.

Herr Fröhliche „Erhöpfung“ durch das angestrengte Reden vor und zog sich in ein Nebenzimmer zurück, um schlammig sich un- sichtbar zu machen, da die „Temperatur“ ihm sehr kühl vorlam.

Meteorologische Notizen und Wetterproph. z. e. h. u. g. Von den 1240 December-Tagen eines vierzigjährigen Zeitraumes waren, nach zu Dresden notirten Beobachtungen, 158 Tage mit völlig klarem Himmel, 511 Tage mit völlig bedecktem und 571 mit zeitweilig oder größtentheils bewölktem Himmel. Unter den Tagen mit „bedecktem“ oder „gemischtem“ Himmel waren 645 Tage, an welchen mehr oder weniger Niederschlag (Schnee oder Regen) stattfand. An 127 Tagen traten Nebel ein und an 8 Tagen entluden sich Gewitter. Von diesen Gewitter-Tagen sind zwei im December des Jahres 1832 notirt. Man kann durchschnittlich auf den Monat December 4 „helle“, 13 „bedeckte“ und 14 „gemischte“ Tage rechnen, 16 Tage mit Schnee oder Regen und 3 Nebeltage. Im December 1829 waren 15, 1840 waren 14 und 1844 und 1847 waren 12 helle Tage. In acht Jahren dieses Zeitraumes war kein heller Tag im December. Im December 1867 waren 24 und 1863 waren 20 bedeckte Tage, die kleinste Zahl der bedeckten Tage dieses Monats ist 4, im Jahre 1848. Regen oder Schnee fiel 1836 an 30 Tagen, 1846 und 1867 an 22 Tagen des December; die kleinste Zahl der Tage mit Regen oder Schnee war 8, und zwar im December 1844 und 1864. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen bewölkt Himmel vorherrschen, dann wird derselbe sich mehr klären und die Temperatur wird sich erniedrigen, hierauf wird in den letzten Tagen der Woche wieder größere Trübung des Himmels stattfinden.

Barometrisch. — In der königl. Hofbuchdruckerei von Meinhof u. Söhne hier, ist soeben der Entwurf des Gesetzes über directe Besteuerung etc. in Separatheften à 7 1/2 Rgr. erschienen. Die Sache ist für Jeden wichtig, daher man sich beeilen muß, ein Heft zu erlangen! Gleichzeitig können wir mittheilen, daß der daselbst erschienene Entwurf des Volksschulgesezes — der 24 Stunden nach dem Erscheinen bereits vergriffen war — gleich nach dem Weihnachtsfest in Detav-Ausgabe für 5 Rgr. wieder zu haben ist.

Der mit so großem Beifall gehörte k. k. Glockenspieltuos, Herr J. C. Bothe, ist von der Direction des „Victoria-Salon“ für die drei Weihnachtsfeiertage gewonnen und wird die Vorstellungen durch seine lieblichen Mädchen verschönen. Am ersten und zweiten Feiertage finden auch Nachmittags-Vorstellungen statt. Wie wir hören, hat Herr Director Schmieber in Wien, Hamburg und Berlin mit guten Künstlern jeden Genres Gastspiele abgeschlossen, welche von Weihnachten ab bis zum Schluss der Saison allabendlich das Programm bereichern werden.

Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß einem in Friedrichstadt wohnhaften Klempnermeister gegen Ende des Monats September d. J. aus seiner Wohnung am hellen Tage eine kleine eiserne Casette mit einer Summe von ungefähr 180 Thalern gestohlen und daß diese Casette einige Zeit darauf erbrochen und leer am Bricknischbache wieder aufgefunden worden sei. Jetzt hören wir, daß der Urheber dieses Diebstahls von unserer Criminalpolizei in der Person einer jungen Frau ermittelt worden ist, welche neuerdings wegen eines anderen geringfügigeren Diebstahls, dessen man sie ebenfalls überführt hat, in Frage gekommen war. Diese Frau soll, weil ihre Eltern in jenem Hause der Friedrichstadt wohnen, viel daselbst verkehrt, die Gelegenheit zum Diebstahl dabei sich auserkennen und dann die nicht leichte Casette in ihrem Kinderwagen vom Orte der That hinweggeführt haben. Das Motiv zu diesem Verbrechen ist unklar, wie es scheint, nicht Genußsucht oder anderer unedler Art gewesen, sondern hat darin bestanden, daß sie ihre arme Schwiegermutter von einer dieselbe hart bedrückenden Schuld hat befreien wollen.

Vorgestern Abend wurden auf der Hauptstraße zwei vor einen beladenen Bierwagen gespannte Pferde scharf und gingen mit dem Gehäuf durch. In rasender Eile jagten sie nach der Hauptstraße, woselbst sich jedoch zwei Männer vom Wagen lösten, so daß es möglich wurde, das Gespann in der Nähe des Gasthofes zur Weinstraße anzuhalten, ohne daß ein Unglück herbeigeführt worden ist.

Wie unwürdig es ist, Schlüssel an den Vorhaustrüren stecken zu lassen, zeigt erneut der Umstand, daß dieser Tage in der Birnaischen Vorstadt ein Bettler zwei an einer Wohnung stehende Schlüssel abgezogen und sich damit entfernt hat. Zum Glück bemerkten die Logisinhaber diesen Schlüsseldiebstahl sehr bald, eilten dem Bettler nach und wurden bei seiner Durchsichtung auch noch die Schlüssel bei ihm vorgefunden. Selbstverständlich wurde der Schlüsselhaber der Polizei übergeben.

Vor einigen Abenden eruchte ein ausländisch geblideter Mann in der Hauptstraße einen 13-jährigen Knaben, ihm aus einem näher bezeichneten Fleischladen einige Würstchen zu holen und handigte ihm zu diesem Behufe einen 5-Thalerschein ein. Der Fleischler erkannte jedoch in diesem Scheine eine sogenannte Neujahrs-Wilklarte, welche in sehr täuschender Weise einem 5-Thalerscheine nachgebildet war, und bei oberflächlicher Betrachtung sehr leicht als echt erachtet werden konnte. Er beauftragte

daher unter Zurückhaltung des Scheines, den Knaben, seinen Auftraggeber selbst herein zu schicken. Letzterer mochte indeß vom Nutzen den Vorgang im Laden beobachtet haben und zog es bei der Rückkehr des Knaben vor, sich eiligst aus dem Staube zu machen.

Das „Dr. J.“ bringt folgende Uebersicht der Bevölkerung der Stadt Dresden:

im Polizeibezirke	am 3. Dec. 1867	am 1. Dec. 1871	mehr
I. Altstadt, westl. Hälfte	12,776	13,394	618
II. Altstadt, östl. Hälfte	12,595	13,621	1,026
III. Neustadt	24,952	27,082	2,130
IV. Friedrichstadt	12,036	13,806	1,770
V. Birnaische Vorstadt	18,819	22,481	3,662
VI. Seevorstadt, im jetzigen Umfange	25,518	30,078	4,560
VII. Wildstruffer Vorstadt, im jetzigen Umfange	27,652	31,324	3,672
VIII. Antonstadt	20,038	22,538	2,500
IX. Neudorf	2,382	2,771	389
Summa:	156,768	177,095	20,327
Davon kamen auf			
Innere Altstadt	25,371	27,015	1,644
Altstädter Vorstädte	71,989	83,883	11,894
Friedrichstadt	12,036	13,806	1,770
Linkes Elbufer	109,396	124,704	15,308
Rechtes Elbufer	47,372	52,391	5,019

Es ergibt dies also eine Gesamt-Einwohnerzahl von 177,095 Köpfen, bei welcher das Militär wohl noch nicht gezählt ist. Mit letzterem dürfte die von uns früher angegebene Summe von 190,000 wohl erreicht werden.

Die Prägung der Reichsgoldmünze hat bereits begonnen. Monatlich werden 2,220,000 Stück geprägt werden; davon kommen auf Preußen 1,650,000, auf Bayern 2,600,000, Sachsen 180,000, Württemberg 100,000, Baden 50,000, Hessen 40,000 Stück.

Nach der „D. A. J.“ beträgt die Summe, welche zur Aufbesserung der Beamtengehälter von der Regierung gefordert wird, 400,000 Thlr., abgesehen von den Erhöhungen der Lehrergehälter. Sämmtliche Beamtengehälter in Sachsen betragen etwa 5 Millionen Thaler, wovon 65 Procent, also 3 1/2 Millionen, auf Gehälter bis zu 800 Thaler kommen.

Repertoire des königl. Hoftheaters. Sonntag: (Geschlossen). — Montag: Tamnhäuser. — Dienstag: Weihnachten. Der gestiefelte Kater. — Mittwoch: Margarethe. — Donnerstag: Cymon. — Freitag: Lucrezia Borgia. — Sonnabend: Weihnachten. Der gestiefelte Kater.

Wie wir hören, sind in den vergangenen Tagen mehrere Verkaufshuden von unbekanntem Dieben heimgeführt, nicht minder aber auch verschiedenen Damen an Verkaufständen und Schau-läden die Portemonnaies aus der Tasche gezogen worden. Einer Dame namentlich ist ein solcher Diebstahl am Schaufenster des Popold und Kuhlhorn'schen Geschäfts auf der Wildstruffer Straße zugefügt worden.

Vorgestern Abend erscholl von der Breitestraße her ein mächtiges Gebrüll, vulgo „Volksgemurmel“. Es klang als ob eine Revolution ausbräche und ein Menschenmännchen wälzte sich nach der polytechnischen Schule. Als wir näher kamen, hörten wir, daß nur eine Meinungsdivergenz einige Arbeiter zu einem lebhaften Discurs veranlaßte. Die „bilderreiche“ Ausdrucksweise bewegte sich hauptsächlich auf zoologischem Boden, blieb aber im Ganzen in den Schranken der Gemüthlichkeit, denn — gehauen wurde nicht. Einige aus der Masse accompagnirten den kraftvoll geführten Discurs durch Krähen und eine Stimme wiederholte immer den sinnigen Ausdruck „Mistfink!“ Die Ursache der Verwirrung konnten wir nicht ergründen, die Veranlassung zu dem Menschenauflauf hatten aber zwei „Damen“ gegeben, welche, bei einem Diebstahl auf dem Strieckmarkt erwischt, nach der Polizeiwache geführt wurden.

Eine eigenthümliche Arbeits-einstellung wird in diesem Augenblick von den Holzschlägern in den Olsbühner Staatsforsten des Erzgebirges in Scene gesetzt. Das neue Raß und der neue Schlägerlohntarif, welcher im Finanzministerium ausgearbeitet worden, haben dazu Anlaß gegeben. Man scheint dabei die Staatskasse wieder mehr, als die Kasse der armen Arbeiter in Betracht gezogen zu haben, wenigstens behaupten diese, durch die neue Einweisung entschieden benachtheiligt zu sein. Daß die Staatsverwaltung denn doch nicht ihrer Sache ganz sicher sein muß, ergeht sich daraus, daß sie den Arbeitern eine Mehrzahlung zum Schlusse des Jahres zuweisen wollte, falls sich für sie Lohnbeeinträchtigung ergeben sollte; darauf erklärten diese jedoch wegen ihrer Armuth nicht warten zu können.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage findet in Wlasewitz Abends 7 1/2 Uhr in Donath's Restaurant eine theatralische Vorstellung statt und ist deren Ertrag von den Unternehmern, gebildeten Dilettanten, einem milden Zwecke zugebacht.